

Vor 100 Jahren

Autor(en): **Hopf, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 83

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1037488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

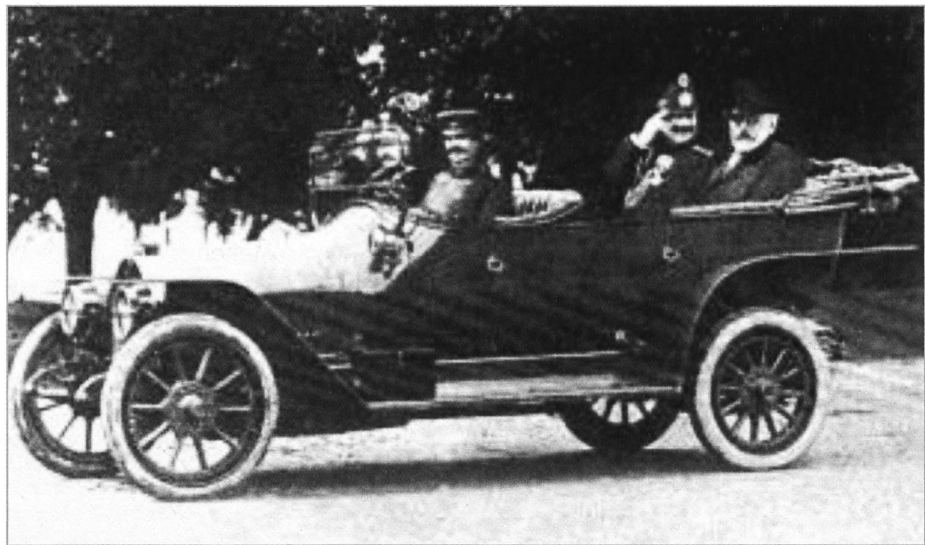
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vor 100 Jahren

Schon früh hat auch die Schweizer Armee die Vorteile der Motorisierung erkannt. Noch in der Steinzeit des Automobils setzten sich massgebende Kreise für die Anschaffung von Motorfahrzeugen für militärische Zwecke ein. Für den Einsatz im Gelände standen natürlich Pferd und Maultier immer noch als hervorragendste Transportmittel im Vordergrund. Aber auf die Strassen wagte man sich schon kurz nach der Jahrhundertwende mit den neumodischen, ratternden, knatternden, puffenden und stinkenden Vehikeln. Und dass bei den damaligen Strassen nur kräftige und solide Fahrzeuge in Frage kamen, scheint uns selbstverständlich. Darum wundern wir uns auch nicht, dass von Anfang an Motorfahrzeuge einheimischer Herkunft bevorzugt wurden.

Saurer und Berna gehörten schon dazumal zu den Lieferanten unserer Armee. Neben Lastwagen wurden aber damals auch noch Personenwagen geliefert. Unser Archivbild zeigt einen solchen Saurer-Personenwagen in den „Kaisermanövern“ von 1912.

Für die jüngern unter unsern Lesern sei der Begriff „Kaisermanöver“ kurz erläutert: Angesichts der drohenden Kriegswolken, die sich um 1910 über Europa zusammenballten, beschloss der Bundesrat, grossangelegte Manöver durchzuführen und dazu den deutschen Kaiser einzuladen. Damit wollte er dem hochwohlgeborenen, erlauchten Herrn und seinen Militärs ad oculos demonstrieren, dass die Schweiz



Saurer-Personenwagen in den „Kaisermanövern“ 1912

im Falle eines Krieges durchaus in der Lage und auch willens wäre, sich zu verteidigen. Diese Manöver fanden im Sommer 1912 unter Leitung des nachmaligen Generals Wille in der Gegend von Wil SG statt. Wegen der Teilnahme des deutschen Herrschers erhielten sie den Namen „Kaisermanöver“. Auf unserm Bild erkennt man im Saurer-Personenwagen, vorne neben dem Fahrer, einen Stabsoffizier und auf dem Rücksitz mit Bart und Zylinder den damaligen Bundespräsidenten Forrer. Der uniformierte und ordenbehangene Beau neben ihm, der mit süffisantem Lächeln die Hand zum Gruss erhebt, ist Wilhelm II., deutscher Kaiser.

Sechs Jahre später war „Herrn Kaiser“ das Lächeln vergangen...

Hans Hopf



Bemerkung der Redaktion

Das BSG-Sekretariat hat wieder dem Redaktor bei der Erstellung und beim Versand der Gazette geholfen. Vielen Dank der BSG für die grosszügige Unterstützung!

BSG
Management & Technology

Beraten heisst, die komplexen Probleme von heute mit Blick auf morgen zu bewältigen helfen.

Wer Näheres über die BSG erfahren will, findet alles Wissenswerte unter www.bsg.ch